

Die Welt durch das Loch eines Schweizerkäfers betrachtet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Welt durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet

Vor einiger Zeit kam ein mir sonst völlig unbekannter Herr zu mir, stellte sich vor und sagte: „Mein lieber Herr Unverstand, in Ihren Artikeln im Nebelspalter machen Sie Ihrem Namen alle Ehre. So etwas Verkehrtes ist mir bis jetzt noch nicht vorgekommen. Sie greifen die schwierigsten politischen und sozialen Probleme mit einer Naivität an, die einen schaudern machen könnte, wenn man nicht grade in dieser dümmsten aller Auffassungen wieder zu dem Spruche käme, les extrêmes se touchent. Mit Ihrer Verkehrtheit berührt sich engstens die Realität des Vorhandenen und ich möchte Ihnen daher ein Thema zur Bearbeitung geben, das sicher durch die Art, wie Sie es auffassen werden, zur Klärung beitragen kann.“

Daraufhin schaute ich den Mann so dumm wie möglich an und diese Möglichkeit ist bei mir unbeschränkt. Das schien den

Fremden aber nur zu bestärken und er fuhr fort: „Dies Thema lautet: Wie sieht die Welt aus durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet? Arbeiten Sie das aus, schicken Sie es dem Nebelspalter ein und dann werde ich wieder zu Ihnen kommen.“

Damit verließ er mich. Der Haken saß aber und ich versuchte wirklich, seinem Räte zu folgen. Doch muß ich betrübt konstatieren, daß mich die Lösung dieser Aufgabe fünfzig Centimes gekostet hat; denn als ich in eine Käsehandlung ging, um mir das zu meinen Beobachtungen nötige Loch auszubitten, bemerkte der satirisch veranlagte Käsefräse: „Ja, das Loch allein kann ich Ihnen nicht geben, da müssen Sie den darum befindlichen Käse schon mitkaufen.“

„Kaufen?“ fragte ich mit sauerem Gesicht, „kostet?“

„Der Gewöhnliche das Viertel 30 Cts., der beste 50 Cts.“

Natürlich mußte ich den Besten nehmen, um die beste Anschauung durch das Loch zu erhalten, zahlte und ging mit der teuren

Beute nach Hause. Da es gerade Zeit zum Nachtmahl war, sah ich mir dann den Käse von allen Seiten an und sprach zu mir: „Da ich nur das Loch gebrauchte und nicht den Käse, so kann ich ja diesen verzehren.“ Gefagt, getan. Ich hielt das Loch fest im Auge und speiste den Käse rings herum ab. Als ich fertig war, wollte ich das Loch nehmen und hindurchsehen — aber das Loch war verschwunden.

Ich kratzte mir den etwas dämlich gewordenen Kopf so lange, bis es darin helle ward. Ein Loch, sagte ich mir, ein Loch an sich gibt es gar nicht; ein Loch wird erst zum Loch durch das, worin es sich befindet. Wenn du also den Auftrag erhalten hast, zu schildern, wie die Welt durch das Loch eines Schweizerkäses betrachtet aussieht, so ist das etwas ganz anderes, als wenn du diese Betrachtung durch das bekannte Brett mit dem Loch, oder durch ein Schlüßelloch anstellst. Das Wichtigste hier ist also nicht das Loch, sondern der Schweizerkäse. Wie mußt du die Sache nun anpacken?

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Französische Operngastspiele:
Samstag, abends 7½ Uhr: „Werther“, Oper von J. Massenet.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Pelléas et Melisande“, Oper v. Debussy.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“, Trauerspiel von Fr. Schiller. — Sonntag, abends 8 Uhr:
Zum 1. Mal: „Die Strasse von Steinaych“, von W. Stücklen.

Corso-Theater

Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:

Variété-Saison 10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7¾ Uhr

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffeggasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

„Bollerei“



Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edi Hug

Vervielfältigung Schreibarbeiten Übersetzungen

liefert in gewohnter
sorgfältiger und
prompter
Weise

Erstes
Vervielfältigungs-
Büro „Metropol“
Zürich-Fraumünsterstr. 12

Tel. 5714
SELNAU

Restaurant

Z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei

Jean Frey :: Zürich

Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 ZÜRICH 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figl.

Geistig oder materiell? Ist Schweizerkäse etwas Prosaisches oder etwas Poetisches? Nun, ich denke, wir dürfen den Schweizerkäse schon poetisch auffassen, nicht nur als Produkt von Kühen — das würde ja mehr für Ochsen passen — sondern als das Produkt, das ein freies Hirtenvolk auf grünen Matten, in freieidduftiger Luft, zum Wohle und Genuße der Menschheit aus den Gaben der Natur kunstvoll fabriziert und der Welt in wohlgerundeten Formen übergibt.

Sagt Schiller: „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar“, so sage ich: „Raum ist in dem kleinsten Loch — für einen poetischen Gedanken.“

Also auf die Größe des Loches kommt es nicht an. Im Gegenteil: die Löcher in den Schweizerkäsen sind so klein, daß man nur mit einem Auge durchsehen kann, und das ist sehr gut, so kann man ein Auge zudrücken, was sogar als notwendig erscheint bei der Betrachtung der Welt.

Nachdem ich mich frisch versorgt hatte, setzte ich das Käseloch ans Auge und schaute.

Das erste, was ich dabei bemerkte, war der Geruch, der in meine Nase drang. Es roch nach Käse!

Nehmen wir die Sinne als stufenförmig aufsteigend an, so ist der Geruch die unterste Stufe. Nun ist manches in der Welt, das uns in schlechten Geruch versetzt und grade heute können wir mit dem Dichter ausrufen: „Dein Geruch ist Mord!“

Berührt nun der Schweizerkäse, durch dessen Loch ich schaue, meinen Mund, so haben wir als zweiten Sinn den Geschmack — und da findet denn die Betrachtung der Welt volle Befriedigung, denn durch Essen und Trinken wird der Mangel an geistigem Besitztum, selbst bei strenger Rationierung, immer noch hundertfältig ersetzt.

Die mittlere Stufe in der aufsteigenden Reihenfolge der Sinne nimmt das Gehör ein. Damit ist's nun recht böse bestellt. Viel Gehör ist nicht vorhanden. Wie heißt das kleine Sinngedicht?

„Versuch's, mit ihm zu disputieren,
Du bleibst doch sicher stets im Keß.
Mit Worten kannst du ihn nicht überführen,
Weil er dich nie zum Worte kommen läßt.“

Unsere Staatsmänner machen es nicht viel anders. Sie reden und reden und lassen auch die Anderen reden: wie steht es aber mit dem Gehör? Die Herren sind wie die Frau bei Gellert. Da könnt Ihr mit der gründlichsten Logik kommen, die Frau bleibt dabei: „der Hecht war blau“. Auch wenn sie innerlich überzeugt ist, daß er grün gekocht war. Das Gehör, oder besser, das was sich gehört, ist den Staatsleitern abhanden gekommen.

Verlassen wir diese racklige Sprosse und schreiten aufwärts, zum Gesicht.

„Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein.“

Wie ist der Himmel je nachdem so schön blau und voll Sonnenschein oder behangen mit befruchtendem Naß. Wie sind die Matten so saftig grün, wie stehen die Selder voll goldenen Getreides, welch angenehmer Schatten umfängt uns in prächtigen Wäldern, wie freundlich geschäftig eilen die Menschen an uns vorüber, der Fluß ist belebt mit gefüllten Kähnen, rol-

Hotels Theater Konzerte Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Zürich 8 — Telefon 57.13
Reelle offene und Flaschenweine, Haldengut- und
Uetlibergbier, hell u. dunkel (offen u. in Flaschen).
Neues Billard (Morgenthaler), Gesellschaftszimmer.
Rendez-vous der Ueberseer.
1880] Frl. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse
Ia reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

HÖNGG am Wasser

LIMMATHOF

Haus I. Ranges — Telefon 3936

SPEZIALITÄT:

Fische und Poulets

Grosser schattiger Garten u. Terrasse
Schönste Erholungsstätte Zürichs

FRITZ SCHÜEPP, zum Limmathof. 1879

HÖNGG bei Zürich



O. CAMINADA

ZÜRICH 4710

2 Militärstrasse 2

Spezialgeschäft für sämtliche

Militärbedarfsartikel

für Offiziere u. Soldaten
en gros und en détail

□ □

Fabrikation von Militär-
Wäschesäcken



! Bruchbänder !

Lohebeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft
Herisau. 1584



Die heftigsten
Kopfschmerzen,
Migräne, nervö-
se Zustände ver-
schwinden nach
wenigen Min. d.
d. **Basa-Pul-**
ver. Preis 2 Fr.
(b. 2 Sch. frank.). Alleinversand d. d.
Schwanen-Apoth. Baden (Aarg.).

LUZERN

Hotel und Speiserestaurant

„Weisses Kreuz“ Furrengasse
No. 19
b. Rathaus

Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1876] Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1.

BERN

Besuchen Sie in BERN die

Crèmerie und Restaurant

Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais

1789

Empfehlungen
haben grossen Erfolg im
„Nebelspalter“

lende Wagen und dampfende Schiffe dienen dem Verkehr, dem Handel, dem friedlichen Wettbewerbf. O, wie ist doch die Welt so schön, so — — Bumm! Ein Schuß! Uplötzlich ist die Verwandlung geschehen und der Himmel ist eine Hölle geworden. Krieg!

Was erblickt das Auge jetzt? Das Entfehlteste, den zum Wahnsinn gerordneten Machttrieb, das Unnatürlichste, das Ungöttlichste, das Urraubtierhafte streift das dünne Kulturgewand von der Menschheit ab und zeigt sie in grauenhafter Nacktheit.

„Was wollen die dort am Rabenstein?“

„Vorbei, vorbei!“

Der letzte und höchste Sinn ist das Gefühl. Die, die es praktisch auffassen, nennen es auch Tastsinn. Das ist für die, die greifen können, zugreifen. Es schafft das Begehren, die Sucht nach Besitz, den Kampf ums Dasein, die Stille der Kraft, den Reichtum, die Macht und darauf folgend das Beiseitedrängen der Anderen, die Unterdrückung, die Rücksichtslosigkeit, den krassen Egoismus! — Die aber, die das Gefühl

weniger praktisch, aber rein menschlich auffassen, sie sind dann die Beglückter der Menschheit. Sie fühlen die Wärme des Blutes auch bei den Anderen, das magnetisch den Menschen zum Menschen zieht und das Mitleid, das Erbarmen, das Wohl tun, die Liebe erzeugt. So kommt das Gemeine und das Göttliche aus derselben Quelle, und wer sie nicht für sich und andere vergiftet, der findet hier das ersehnte Glück.

Wo Sinn und Seele sich paaren, entstehen die idealen Güter der Menschheit, die Freundschaft, die Liebe, die harmonischen Akkorde der Kunst, da verwandelt sich der Geruch unedler Substanzen in einen Aetherduft, da hören wir Sphärenklänge, da erschauen wir die Weisheit des All's, und da mögen wir mit den Augen des Geistes oder mit sinnlichem Auge durch das Loch eines Schweizerkäses unsere Betrachtungen anstellen, wenn wir das Gute wollen, werden wir auch das Gute sehen.

Traugott Unverstand.

011010

Der „allgemeine“ Streik

„s ist genug nun; laßt uns streiken!
Nieder mit dem Bürgertum!
Nieder mit den Bauernprohen!“
Rote Sahren gehen um.

„Aber Bauer, dummer Bauer,
du nur darfst nicht müßig lungern!
Wenn wir streiken, sollst du schaffen,
Ansonst müssen wir — verhungern.“

Reinik Lenhold

Theater

Es werden zuviel humoristische Tragödien erlebt, als daß man noch ein dramatisches Lustspiel genießen könnte.

Spezialistin für Behandlung

von Gicht, Ichias und Rheumatismus ist die Naturärztin Frau Niedermeier in Speicher bei St. Gallen. Behandlung nur im Sanatorium Terracotta-Bad in Speicher. Interessenten erhalten Gratis-Prospekte mit zahlreichen Dankschreiben und beglaubigten Zeugnissen innert kurzer Zeit Geheilte!

Preis für Behandlung und Pension, alles inbegriffen, Fr. 10.— per Tag. Kurdauer ca. 14 Tage.

Unentbehrlich! — Ueberall erhältlich!

Gesetzlich geschützt!

Bodenwische „Parkettglanz“
Waschpulver „Commerz“
Univ. R.-mittel „Trockenlaugin“

Offerte verlangen. — Vertreter und Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.
1796 Alleinfabrikanten:
Commerz-Aktiengesellschaft, Zürich, Florastrasse 54.

Echt Stumpfen, Kopfzigarren
Kirschwasser Cigaretten, Brissagos
empfiehlt angelegentlich.
Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Wer jung verheiratet ist! Wer heiraten will!

sollte sofort den hochinteressanten und wissenschaftlichen Wegweiser „**Wollen Sie einen Knaben oder ein Mädchen?**“ studieren. Erst während des Weltkrieges ist es endlich gelungen, hier endgültige Klarheit zu schaffen, und zwar in dem Masse, dass heute das Geschlecht der Kinder von den Eltern nach Wunsch und mit weitgehender Sicherheit gewählt werden kann. Das Büchlein wird gegen Einsendung von Fr. 1.— in Briefmarken franko und verschlossen versandt vom

Kommissionsverlag JEAN FREY in Zürich

Sind Sie orientiert?

„**RAG**“, bestbewährtes, unschädlich. Wasch- und Reinigungsmittel für Haushalt und Gewerbe; unerreicht in Wirksamkeit.
„**CHROMOLIN**“, anerkannt guter Ersatz für Bodenwische.
„**GOLDIN**“, unschädlich. Reinigungsmittel für Schreibmaschinen, Kautschukstempel und Schmucksachen jedet Art.
Typenwaschmittel für Druckereien; bestens empfohlen.
Knochenleim, flüssig, echt und unbegrenzt haltbar; sowie
Abbeizmittel für Maler und Tapezierer; la Spezialität.
Bodenwische echt, Schmierseife, Waschpulver, Pissoiröl.
Alles in la Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch:
L. Kaechle, chem. Produkte, **Zürich 4**, Langstr. 18. [1864]

Ad. Byland

GARTEN-GERÄTE!

In reichster Auswahl

Eisenwarenhandlung
Rennweg 21

Erfolgreich.

Bei Fehlen von Spannkraft und Energie, Gedächtnisschwäche etc. bringt Neuertüchtigung ohne Berufsstörung die Bluterneuerungskur von Dr. med. **O. Schär**, **Zürich 1**, Rennweg 26. — Bewährtes natürliches Verfahren. Prospekt verschlossen gegen Einsendung der Frankatur. 1830

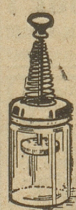
Wer sich interessiert

für nur gute, aussichtsreiche
Prämienlose mit jährlichen
Hauptgewinnen 1870

2 à 500,000
3 à 250,000

verlange unsern neuesten ausführlichen Prospekt unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Schweiz. Vereinsbank
Filiale Zürich.



Die praktischste und billigste

Butter-Maschine!

Pat. No. 7512

per Stück Fr. 3.—
ist das Ideal der Küche!
Verlangen Sie Prospekte,
event. Muster!

E. Scherer, zur Irchel-
burg, Zürich 6. 1819

Dr. med. J. Aebli, Zürich 6

Homöopath. Spezialarzt. — Haut- und Sexualeiden.

Sprechstunden 10—12 und 2—4; Sonntags 10—12 1831

In geeigneten Fällen auch briefliche Behandlung

Riedtlistrasse 19 **Telephon: Hottingen 60.75**

Bad- und Kuranstalt Mühlebach

Russ.-türk. Heissluft- und Dampf-Bäder
Elektrotherapie. — **Telephon H. 1044**

Eisengasse 16 1836 **Tram Seefeld**

Büchersachen aller Art

liefert rasch und billig

Buchdruckerei Jean Frey
Zürich

Frauen- u. Männerleiden

jeder Art behandelt diskret. — Langjähr. Erfahrung.
Dr. med. H. Andrae, Arzt, Herisau, Wiesental 462 N,
unweit Bahnhof. Sprechstunden täglich v. 9—3 Uhr,
Sonntags 9-1 Uhr. Anfrag. mit Retourmarke erbeten.

Böwen- und Bärenzwinger!

nach Hagenbachscher Art, zwei Böwen frei auf drei
Meier Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter
Solberbüschen, sowie fünf schöne Panther, Niesen-
bär, 8 Jahre alt, in geräumigem Bärenzwinger, und
Wolf, Schafal, Aeler, Geter, Affen.

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich

Heros-Sport-Cigaretten

raucht Jedermann mit Genuss!

1798